

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 3. Mai 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Zum Abonnement auf das
„Calwer Wochenblatt“
für Mai und Juni laden wir Jedermann in Stadt und Land freundlich
ein. Beide Monate kosten nur 60 S.
Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Schulze-Delitzsch ist am Sonntag Morgen um 7¹/₂ Uhr im
Alter von 75 Jahren in Potsdam gestorben. Hermann Schulze-Delitzsch
wurde am 29. August 1808 in Delitzsch als Sohn des Bürgermeisters ge-
boren. Er studierte die Rechtswissenschaft und übernahm 1841 die Stelle des
Patrimonialrichters seiner Vaterstadt. 1848 kam er als Abgeordneter in die
Nationalversammlung in Berlin. Hier schloß er sich dem linken Zentrum an.
1849 wurde er zum zweiten Male zum Abgeordneten gewählt. Nach der
Auflösung der Kammer wurde er wegen seiner Teilnahme an dem Steuer-
verweigerungsbeschlusse vor Gericht gestellt, indeß von den Geschworenen frei-
gesprochen. Schulze war in der Nationalversammlung Vorsitzender des Aus-
schusses zur Untersuchung des Nothstandes der Handwerker und Arbeiter ge-
wesen. Schon damals machte sich die zeretzende Einwirkung der aufstrebenden
Großindustrie auf das Kleingewerbe bemerkbar. Eine Anzahl von Peti-
tionen wurden von Kleinhandwerkern um Wiedereinführung des Zunftzwangs
an die Nationalversammlung gerichtet. So wurde Schulze-Delitzsch auf die
Nothlage des Handwerks gelenkt. Daß die Hilfe nicht zu finden sei in der
Rückkehr zu überlebten wirtschaftlichen Ordnungen, war ihm klar. Er fand
die Möglichkeit der Rettung in dem Prinzip der Association. Nachdem Schulze
aus dem Staatsdienst getreten war, widmete er sich ganz der Agitation für
die Durchführung seiner Ideen. Er suchte ein zusammenhängendes System
von Genossenschaften zu bilden.

Reichstag. Sitzung Montag, 30. April. Präsident v. Leye-
now eröffnet die Sitzung um 12¹/₂ Uhr. Es wird die zweite Berathung
der Krankenversicherung fortgesetzt. Eine sehr lange Debatte entpuppt sich
über § 69, wo der Abg. Lohren (Kons.) abermals die mangelhafte Lei-
stungsfähigkeit der freien Kassen und besonders der Hirsch-Duncker'schen
Gewerks-Vereins-Kassen betont. Die Abgeordneten Dr. Hamacher
(national-liberal) und Kayser (Sozial-Demokrat) treten dieser Behauptung
zum Theil bei. Letzterer verweist auf die Praxis fortschrittlicher Magistrate,
diese Kassen möglichst zu fördern. Die Abgg. Eberly und Meyer-
Breslau lehnen Namens der Magistrate von Berlin bezw. Breslau diese
Behauptung ab. Abg. Kayser: Die Tendenz der Behörden ist vielfach
hervorgehoben in den Debatten dieses Hauses. Zuerst hat dies der Reichs-
kanzler gethan, und ich finde keinen Grund, davon keinen Gebrauch zu ma-
chen. — Zu § 72, wird nach kurzer Debatte ein Antrag des Abg. v. Kleist-
Rehow angenommen, daß diejenigen ländlichen Gemeinden, welche von den

Versicherten keine Beiträge erheben, von den Strafbestimmungen des Gesetzes
verschont bleiben sollen. Abg. Gutfleisch (Sez.) erklärt diesen Antrag
als nicht im Widerspruch stehend mit dem Prinzip des Gesetzes; auch Abg.
v. Malbahn-Gült äußert in diesem Sinne (nichts als Referent) seine
persönliche Ansicht. Bei § 75 warnte der Abg. Dr. Hirsch vor der dort
zugelassenen zwangsweisen Gründung von Arbeiter-Invaliden-Kassen; die
Arbeiter sind nicht dagegen geschützt, bei eintretender Arbeitsunfähigkeit ent-
lassen zu werden und damit ihrer Ansprüche an die Kasse verlustig zu gehen.
Der Paragraph wurde unverändert angenommen. Zum Schluß hat der
Abg. Ricker seinen Antrag bez. der Unfallversicherung auf die morgende
Tagesordnung zu setzen. Abg. Kayser hat um dieselbe Vergünstigung
für seinen Antrag, betr. die Verhaftung der Abgg. von Dollmar und
Frohme. Nächste Sitzung Dienstag, 12 Uhr. T.D.: Reichskriegshäfen,
Wahlprüfungen, Anträge Kayser und Ricker und Gewerbeordnungs-
novelle. Schluß 5¹/₂ Uhr.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Dem „National“ zufolge rief die Nachricht von
der beabsichtigten Expedition nach Tonkin in China eine solche Aufregung
hervor, daß die französische Regierung es für angezeigt erachtete, in ange-
messener Entfernung von Shanghai und Hongkong mehrere Panzerschiffe zu
belassen, daher werde nur ein Theil des in den chinesischen Gewässern sta-
tionirten Geschwaders nach Tonkin gehen. — Der „Telegraphe“ versichert,
der französische Gesandte in Peking, Bourrée, welcher schon abberufen war,
sei angewiesen worden, bis auf weiteres in China zu bleiben.

Türkei.

— Seit einiger Zeit grassirt in Konstantinopel ein typhöses Fie-
ber, welches namentlich auch unter den fremden Persönlichkeiten von Dis-
tinction viele Opfer forderte. So ist am 25. d. der bekannte engl. Millionär,
Herr Cazale, der wegen Erlangung der Concession für Eisenbahnarbeiten
nach Konstantinopel gekommen war, von der Epidemie dahingerafft worden.
Zur Stunde liegen Kaehler Pascha und Gieseler Effendi am Fieber
darnieder und befinden sich im deutschen Tascim-Spitale, Letzterer ist jedoch
bereits außer Gefahr. Neben der herrschenden Fieber-Epidemie ist in der
letzten Zeit eine geradezu erschreckende Zunahme der Typhusfälle zu konstati-
ren. Es wurde statistisch festgestellt, daß in dem Zeitraum der letzten 40
Tage zwischen der Pera-Vorstadt und Konstantinopel nicht weniger als 56
Fälle geistiger Erkrankung vorgekommen sind.

Stuttgart, 30. April.

30. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. T.D.:
Berathung des Berichts der volkswirtschaftlichen Kommission über den Ge-
setzentwurf, betr. die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau
u. s. w. (im Ganzen 4,200,000 M., die durch Anleihen aufzubringen sind.)
Berichterstatter v. Luz. Derselbe betont, daß an eine weitere Ausdehnung
des Eisenbahnnetzes im Innern des Landes aus finanziellen Gründen nicht
gedacht werden könne. Benz anerkennt zwar diese Gründe, wünscht aber

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Irma.

Erzählung aus Ungarn
von Wilhelm Braunau.
(Schluß.)

Graf Pokolko schüttelte das Haupt. Die Sache war verdrießlich; er
wünschte sobald als möglich ein Ende zu machen. Da trat abermals Torz-
sila an ihn heran und sagte:

„So werden wir ihn suchen müssen, Herr! Es gibt sonst Aussehen.
Ich bitte Herr, Euch begleiten zu dürfen.“

Der Graf machte eine zustimmende Geberde. Die beiden Liebenden
blieben mit der Gräfin Irtoany zurück, um sich ein jedes die plötzlich so
veränderte Lage der Dinge von dem anderen erklären zu lassen und sich da-
rein zu finden. Der Graf verließ mit der Alten das Zimmer.

Auf die erneute Meldung eines Dieners, daß Graf Irtoany nicht in
den Empfangszimmern zu finden sei, schritt Graf Pokolko, von der Zigeu-
nerin gefolgt, den Korridor nach dem anderen Flügel des Schlosses hinüber,
jede Thür, welche zu einem bewohnbaren Zimmer führte, öffnend, um zu
sehen, ob nicht jemand darin sich aufhalte. An Fräulein Itonas Zimmer
wollte er vorübergehen; Torzsila hielt ihn zurück und deutete mit dem Finger
fragend auf dieselbe.

Graf Pokolko schüttelte abermals das Haupt. „Das Zimmer einer
Dame!“ jagte er kurz, halblaut. „Hier ist er nicht.“

„Wer?“ frug die Zigeunerin dagegen.

„Fräulein Itona, die Gesellschafterin der Gräfin.“

Fast gleichzeitig mit ihrer Frage hatte die Zigeunerin die Hand nach
der Thürflinge ausgestreckt und kaum hatte Graf Pokolko den Namen ge-
nannt, als sie mit einer schnellen Bewegung die Thür öffnete, so daß beide
hineinblicken konnten. Hatte Graf Pokolko niemand in dem Zimmer erwar-
tet, so hatte er sich getäuscht. Auf dem zwischen den beiden Fenstern stehenden
Sopha erkannte er, in der innigsten Umarmung vereint, die intrigante
Dame und den überall vermischten jungen Mann. Der ungeduldige Bräuti-
gam hatte, da eine Hauptperson nach der anderen aus den Empfangszimmern
war abgerufen worden, die Zeit bis zum Beginn der Feierlichkeit auf die
ihm am besten zusagende Weise auszufüllen gesucht, war auf dem Korridor
der blauäugigen Dame begegnet und hatte diese, um sich einstweilen die
Zeit zu vertreiben, auf ihr Zimmer begleitet.

Mit donnerndem Krach schlug die Thür wieder zu. Fast spielte es
wie ein Zug der Befriedigung um den Mund des strengen Mannes, als
er vor dem Zimmer Wache hielt, bis ein durch die Zigeunerin benachrichtig-
ter Diener die vornehmen Hochzeitsgäste herbeigerufen hatte, denen nun Graf
Pokolko das würdige Paar mit der Erklärung zeigte, daß abgesehen von
anderen, ihnen noch zu erläuternden Ereignissen unter solchen Umständen
auf eine Trauung vorläufig verzichtet werden müsse. —

Die Winterfaison folgenden Jahres nahte ihrem Ende. Eine Reihe

ben,
in Del abgerie
th, grün, versch
Trockenpulver,
Copal-Lad,
Arpentinöl, altes
er, Anstrichpinz
ht zu sehr billigen
Sanzmüller
am Markt.
HERLOYD
Amerika.
des Norddeuts
men fahren regel
s und Sonn
rika.
schließen ab:
Agentur des
en Lloyd
minger,
art,
Markt, Calw,
er, Weil der
Leonberg.
Nagold.
n
reisen, ebenso im
orbmacher,
le, Metzger.
t- und
artoffeln
sowie schönen
at empfiehlt
Georg Jung.
lung.
mirten Geschäfte
n Stoffen über
mpfehle ich die
er Versicherung,
Schnitt und sehr
nforderung ent-
Wegel,
Heidermeister.
Husten-Lei-
als längst be-
Heilmittel:
st-Syrup
lau und
st-Sonig
imer in Mainz
1. 50. u. M. 3.
Leuthardt.
arten
Kästchen und
mpt die Buch-
von A. Oel-



doch, daß die Zeit nicht mehr zu fern sein möge, wo der Bau einer Verbindungsbahn zwischen der Oberen Neckarbahn und der Donaubahn in Angriff genommen werden könnte. Leibbrand dankt der Regierung, daß bereits an den Bau einer Bahn Schiltach-Schramberg gedacht worden und bittet um möglichste Förderung im Interesse der Schramberger Industrie. Minister v. Mittnacht hat dazu alle Einleitungen getroffen. Gartenstein empfiehlt den projektirten Bahnhofsbau in Cannstatt dringend, da der Cannstatter Bahnhof nach dem Stuttgarter die größte Frequenz unter den württ. Bahnhöfen habe. Min. v. Mittnacht: die Pläne dazu seien schon 1878 ausgearbeitet worden, jedoch seither durch andere ersetzt, welche erst vorgestern bei dem Ministerium eingelaufen seien. Vor der Inangriffnahme haben noch Verhandlungen über die Inundationsverhältnisse stattzufinden. Der Hr. Minister macht Mittheilungen über die Einführung der elektrischen Beleuchtung zunächst im Bahnhof zu Stuttgart (beide Geleisehallen und Mittelhallen), später erst in Wartesälen, und dann in Cannstatt, Ulm, Heilbronn und Eßlingen; dann über Bremsvorrichtungen. v. Kehler empfiehlt die Centralweichenstellung zur größeren Sicherheit des Bahnbetriebs wenn sie auch 800,000 M. kosten. v. Harle möchte den kleineren Posten bis 150,000 M. aus laufenden Mitteln bestreiten und nicht aus Anlehen. Doch wird der Entwurf mit allen abgegebenen 70 Stimmen angenommen. Nachher Bericht über die eingelaufenen Petitionen um Bahnbauten: Memmingen-Deutkirch, Wangen-Gergaz, Bodenseegürtelbahn und Memmingen-Dörsenhausen-Biberach-Buchau-Herbertingen. Doch ist dafür zunächst keine Aussicht und empfiehlt Min. v. Mittnacht Enthaltensamkeit im Bahnbau. Ebenso für die vorgebrachten Wünsche: Herrenberg-Tübingen, Silberbahn, Rems-Fils. Nächste Sitzung Freitag Abend 4 Uhr. L. D.: Kap. 119*, 118 und 121 des Stats.

**K. Amtsgericht Calw.
Tagesordnung**

am Freitag, den 4. Mai 1883, über Justizsachen.

Namen der Angeklagten.	Namen der beschädigten Halbeigentümer, resp. Ort der That.
Nachmittag 2 1/2 Uhr:	
1) Schöble, Johann Georg, 22 Jahre alt von Breitenberg, und Schöble, Friedrich, 13 Jahre alt, dessen Bruder von da.	Gemeinde Breitenberg. Gemeindevorstand Wadel.
2) Rast, Johann, Tagelöhner von Schönbrunn, D.M. Nagold.	Gemeinde Liebersberg. Gemeindevorstand Rheinberg.
3) Denner, Carl, 14 Jahre alt, in Altburg und Denner, Jakob, Tagelöhner, dessen Vater, daselbst.	K. Staatsfinanzverwaltung. Staatswald Birkenebene, Markung Oberreichenbach.
4) Stahl, Carl, Gelbarbeiter von Dennischt.	K. Staatsfinanzverwaltung. Staatswald Oberes Nais, Markung Bieselsberg.
5) Rennermann, Georg, Tagelöhner von Monakom.	Gemeinde Monakom. Gemeindevorstand Palm.
6) Burt, Daniel, led. Bäcker v. Wötlingen.	K. Staatsfinanzverwaltung. Staatswald Augenbühl, Markung Wötlingen.
7) Baral, Gottlob, Weber von Reubengstett und Talmont Groß, Gottlob, Maurer von da.	Gemeinde Oelsheim. Gemeindevorstand Erleberg.

Zur Beurkundung:
Amtsrichter Deisinger.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 1. Mai. Im Nil'schen Thiergarten findet morgen Nachmittag 4 Uhr für die Abonnenten die übliche Gratisvorlesung von Thieren und Vögeln statt. Wie wir hören, hat Herr Nil dieses Jahr besonders werthvolle Preise ausgesetzt. — Der Droschkenbesitzerverein hatte gestern Abend eine Versammlung, in welcher ein Schreiben des Polizeiamtes zur Verlesung kam. In demselben wird gesagt, daß Beschwerden wegen unregelmäßiger Besetzung der Droschkenplätze, namentlich am Charlottenplatz und an der Legionskaserne Morgens und über Mittag zur Anzeige gekommen waren. Das Polizeiamt hofft, daß der Verein diese Uebelstände selbst abschaffen werde, andernfalls ein Zwangsdienssturnus eingeführt werden müsse. Die Versammlung beschloß von selbst Abhilfe zu schaffen u. Sorge zu tragen, daß die Droschkenplätze stets genügend besetzt seien.

von Ausflügen nach den herrlichen Umgebungen der Kaiserstadt Wien bildeten den Schluß derselben, ehe der Adel auf seine Landstige zurückkehrte.

Es war ein klarer Märztag gewesen. So warm die Sonne am Tage gescheitert, so kühl wurde die Luft, als dieselbe hinter den Bergen hinabgejungen war. — An der Landstraße sah eine Bettlerin, ihr winnendes Kind in die Lumpen hüllend, welche ihre eigene, einst wohl schöne Gestalt dürftig bedeckten. Karosse auf Karosse war an ihr vorübergerollt; manche der Insassen hatten die Bettelnde nicht gesehen, andere voll Mitleid für das Kind wie für die abgeehrte Mutter, derselben ein reichliches Almosen zugeworfen. Eben wollte sich, da die Dämmerung stark hereinbrach, die Bettlerin erheben, um den Heimweg anzutreten, als sie von ferne noch einen Wagen heranrollen hörte. Bittend streckte sie den nahenden die magere Rechte entgegen, mit der Linken das winselnde Kind an die Brust drückend. Die in dem Wagen sitzenden hatten das arme Weib gesehen, eine Bewegung der darin befindlichen Frau — und der Wagen hielt.

„Erbarmen, gnädige Herrschaften!“ rief die Bettlerin. „Schenten Sie einer Unglücklichen ein Almosen.“

„Unglücklich?“ Die junge Frau schauerte zusammen. „Wir sind glücklich, Gyula.“ sagte sie halblaut zu dem neben ihr sitzenden jungen Mann; „ich möchte auch andere glücklich sehen.“

Sie hatte in die Tasche ihres Kleides gegriffen.

„Was ist Euch zugefallen?“ fragte der junge Mann sanft.

„O, Herr, das ist eine trübe Geschichte. Ich bin drin in Ungarn zu Haus.“ Der Vater dieses Kindes log mir Liebe vor. Ich vertraute seinen

Neutlingen, 30. April. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag gegen 1/11 Uhr brach in dem Magazin der Baumwollspinnerei von Gminder und Comp. im Lindach Feuer aus, welches ziemlich bedeutende Dimensionen annahm. In der Fabrik wurde gearbeitet, als das Feuer ausbrach, der Wächter der Fabrik hatte sich jedoch entfernt und die Magazins-thüre geschlossen, so daß die Arbeiter nicht löschen konnten. Die Fabrik spritzte stand im Magazin und verbrannte dort. Auf den Thürmen der Stadt wurde das Feuer bald entdeckt, ebenso auch in Pfullingen; allein in Neutlingen glaubte man, das Feuer sei in Pfullingen; während man in Pfullingen der Meinung war, es brenne in Neutlingen (!) Erst als das Feuer weiter um sich griff und schließlich das Fabrikgebäude selbst erfasste, ertönten die Feuerglocken aufs Neue. Nun erst kamen die Neutlinger und die Pfullinger Feuerwehr zu Hilfe. Das Magazin ist abgebrannt, die Fabrik wurde in ihrem Haupttheil gerettet.

Rottweil, 29. April. In Dotternhausen kamen am Faschnachtsdienstag, wie in einigen Blättern zu lesen war, grobe Ausschreitungen vor gegen den Ortsvorstand und mehrere von demselben zu Aufrechterhaltung der Ordnung berufene Einwohner, welche mit Werfen von Steinen, Holz-scheitern, Bierfässchen u. s. w. verfolgt und theilweise beschädigt wurden, und wobei ein Angriff auf ein Wohnhaus mit roher Gewalt stattfand. Von den Zusammengetroffenen wurden 10 sofort in Untersuchung gezogen und 7 verhaftet, in Folge der Voruntersuchung wurden 6 außer Verfolgung gesetzt, 4 aber hatten gestern vor der Strafkammer zu erscheinen; einer derselben erhielt 7 Mon., einer 5 Mon., einer 30 Tage und einer 10 Tage Strafe. In einer kalifornischen Zeitung wurde das aufrührerische Vorkomm-nis damals erzählt unter der Aufschrift: „die Rührlisten in Dotternhausen.“

Oberndorf, 28. April. Vor einigen Tagen hat sich ein Arbeiter der Mauser'schen Gewehrfabrik unter Hinterlassung eines hübschen Pöschchens Schulden heimlich von hier entfernt. Seinem Logisherrn hinterließ er einen sehr schweren Kleiderkoffer, doch als jener den Koffer öffnete, um den darin befindlichen Schatz zu heben, fand er zu seinem Schrecken nur einen großen Stein darin vor.

Von der Jagst, 29. April. Lokomotivführer B. von Nalen, welcher gestern Abend noch den letzten Zug nach Mergentheim führte, bekam heute früh auf letzterer Station im Dienst einen Blutsprung, welcher nach 10 Minuten seinen Tod zur Folge hatte. — Heute legte sich ein lebensmüder Mann bei Jagstheim auf das Schienengeleise und ließ sich durch Zug 128 überfahren. Derselbe war augenblicklich todt. Der Kopf wurde ihm buchstäblich vom Rumpfe getrennt.

Heilbronn, 28. April. Gestern gelang es unserer Polizei einer frechen Diebin habhaft zu werden, welche aus dem Souterrain der Becker'schen Buchhandlung eine große Anzahl Bücher, man spricht von über 100 Exemplaren im Werthe von je 2 M., entwendet hatte. Einen Theil der Bücher hat sie an einen hiesigen Händler zum Preise von 5 M. verkauft, nachdem sie vorher die Titelblätter von den Büchern abgerissen hatte. Die Diebin ist die 39 Jahre alte Lumpensammlerin Krebs von hier; dieselbe soll schon wiederholt bestraft worden sein.

Ravensburg, 30. April. In dem 1 1/2 Stunden von hier entfernten, freundlichst gelegenen Pfarrdorf Weissenau, mit seiner schönen ehemaligen Kloster- und Pfarrkirche, mit seinen industriellen Etablissements und der bekannten Nellenzucht des Herrn Lehrers Probst, wurde heute ein 600-jähriges Jubiläum festlich begangen. Kaiser Rudolf von Habsburg nahm sich, den geschichtlichen Klosterüberlieferungen zufolge, des damals hart bedrängten Klosters warm an und schenkte demselben eine Beisteuer von 400 M. Silber und die Reliquie des heil. Blutes. Der Rath von Straßburg hatte letzteres dem Kaiser für geleistete Kriegshilfe verehrt gehabt. Die Klosterschriften bezeichnen den Stifter deshalb als „zweiten Gründer“ und „Vater“ des Gotteshauses zu Au. Das Kloster, die Kirche blieben auch im wechselnden Geschehe der Zeiten im Besitze der Reliquie. Bei dem am heutigen Kreuzmontag stattgefundenen Festgottesdienst hielt Pfarrer Lupberger von Oberzell die Festpredigt. Eine größere Abhandlung über Weissenau wird demnächst von dem geschichtskundigen Pfarrer Busl in Bavendorf erscheinen. — Behufs Rekonnozirung des für die Herbstübungen der 27. Division in Aussicht genommenen Terrains in unserer Gegend traf gestern Abend der Generalstabsoffizier der Division, Major v. Bilfinger aus Ulm hier ein.

Worten und folgte ihm. Er nahm mich hierher, wo er nicht bloß das verspielte, was er sein nannte, sondern auch meine eigenen Ersparnisse vergewaltete, und mich zuletzt von sich stieß, weil ich nichts mehr hatte. Aber sein Unrecht hat ihm keinen Segen gebracht, er muß Unglück gehabt haben, vergangene Woche zogen sie ihn todt aus der Donau. Mir ist nichts geblieben als mein Elend und — dies Kind.“

Beim Klange dieser Stimme schien die junge Frau aufzuschrecken. „Gerechter Gott!“ rief sie und machte eine rasche Bewegung mit der Hand. Eine schwere gefüllte Börse fiel der Bettlerin in den Schoß und ehe diese recht danken konnte, war die Equipage schon in der Dämmerung verschwunden.

Die Bettlerin hatte die ersten Häuser der Vorstadt erreicht. Sie öffnete die Börse. Eine reiche Zahl von Goldstücken rollte ihr in die Schürze. Dabei lag ein heißes Stück Papier. Sie entfaltete es und warf beim Schein der mattbrennenden Gaslaterne einen Blick auf dasselbe. Plötzlich schluchzte sie heftig auf, preßte das entschlummerte Kind gegen ihr Gesicht und weinte bitterlich.

Sie hatte zwei ihr wohlbekannte Namen gelesen. Das Papier war eine offenbar wohl ein Jahr alte Verlobungskarte:

Gräfin Pokolsky Irma
Graf Irwany Gyula
empfehlen sich als Verlobte.

Be wurde S
träger S
big erklär
rechte ver
Nordplan
Brieftrage
hör Sobbe
Sobbe an
Zu
programm
aber es
aus Bet
Kammern
deutsche
angekomm
stellungsor
Keller gel
großen Ei
des Cent
nehmens
Mädchen
Ausstellun
rath Droz
Freihandel
die Ausste
von dem
sich die
einen vor
nach besser
Quais, ab
stellungsge
auch hören
Comités,

der Allg.

und
Höb
ungsarbeit
gegeben w

Mar

Weissenstei
Liebenzell

Kost
Hirau zur
der Boran
Erd- und

bei der un
Die
fielt werde
Pia

Con

In de
das Verm
Leonha
nahme der
walters,
ungen geg
der bei d
sichtigend
schlußfassun
nicht verwo
der Schlu
Donner
W
vor dem
oberer Nat
Calw, k

Berichtsfyr



Samstag auf dem Baumwollspinnerei ziemlich bedeutende als das Feuer aus- und die Magazine. Die Fabrikspitze den Thürmen der Kaminen; allein in während man in (1) Erst als das wurde selbst erfachte, die Reutlinger und abgebrannt, die

am Fastnachts- ausbreitungen vor Aufrechterhaltung in Steinen, Holz- beschädigt wurden, all- stattand. Don g gezogen und 7 er Verfolgung ge- meinen; einer der- einer 10 Tage prartige Vorkomm- i Dotternhausen.“ sich ein Arbeiter übischen Pöschens hinterließ er einen te, um den darin nur einen großen

von Aalen, wel- führte, bekam r, welcher nach ein lebensmüder durch Zug 128 Kopf wurde ihm

erer Polizei einer rain der Beder' ist von über 100 Finen Theil der 5 M. verkauft, ffen hatte. Die on hier; dieselbe

en von hier ent- inner schönen ehe- blichments und heute ein 600- Habsburg nahm damals hart be- uer von 400 M. Straßburg hatte r. Die Kloster- r“ und „Vater“ uch im wechse- n am heutigen Kupberger von Weiffenau wird andorf erscheinen. 27. Division in stern Abend der als Mm hier ein.

t bloß das ver- parnisse verge- atte. Aber kein abt haben, ver- nichts geblieben

zuföhren. In dem Concursverfahren über das Vermögen des Rothgerbers Carl Leonhardt von Calw ist zur Ab- nahme der Schlussrechnung des Ver- walters, zur Erhebung von Einwen- dungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berück- sichtigenden Forderungen und zur Be- schlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Donnerstag, den 24. Mai 1883, Vormittags 11 Uhr, vor dem Königl. Amtsgerichte hier, oberer Rathhausaal, bestimmt. Calw, den 28. April 1883. Widmann, Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Berlin, 30. April. In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung wurde Sobbe der vorsätzlichen Ermordung und Beraubung des Briefträgers Cossath durch die Geschworenen mit mehr als 7 Stimmen für schuldig erklärt und vom Gerichtshofe zum Tode und zum Verlust der Ehrenrechte verurtheilt. Sobbe hatte bei seiner Vernehmung erklärt, er habe den Mordplan am 4. März gefaßt, nachdem er von der Ermordung eines Wiener Briefträgers durch Francesconi in einer Zeitung gelesen hatte. Das Verhör Sobbe's und der Zeugen ergab im Uebrigen nur bereits Bekanntes. Sobbe antwortete auf alle Fragen mit großer Ruhe und Bestimmtheit.

Zürich, 1. Mai. Die Feier der Ausstellungsöffnung ist bis jetzt programmäßig verlaufen. Der Himmel ist zwar mit Wolken überzogen, aber es ist noch kein Regen gefallen. Schon gestern Abend waren die Gäste aus Bern und der Westschweiz, die Vertreter des Bundesrathes, der beiden Kammern und des Bundesgerichts, ferner das diplomatische Corps, auch der deutsche Gesandte, die Consuln, sowie die Vertreter der Cantonsregierungen angekommen. — Der Vertreter der Behörden und die Mitglieder der Ausstellungsorgane fuhrn in die Tonhalle, wo der Vortrag der von Gottfried Keller gedichteten und von Friedrich Hegar componirten Festcantate einen großen Eindruck machte. Nach demselben folgte die Rede des Präsidenten des Centralcomités, Obersten Voegeli, welcher die Schwierigkeit des Unternehmens und die Solidarität aller Interessen hervorhob. Weißgekleidete Mädchen übergaben alsdann dem Bundesrathe Droz als Präsidenten der Ausstellungscommission die Schlüssel zu den Ausstellungsgebäuden. Bundesrath Droz hielt eine von Begeisterung getragene Rede, in welcher er sich für Freihandel erklärte und die individuelle Initiative hervorhob, aus welcher die Ausstellung hervorgegangen sei. Nachdem noch ein Lied gesungen und von dem Musikcorps die Tannhäuser-Ouverture gespielt worden war, begab sich die Festversammlung in die Kunsthalle, welche ganz fertig gestellt ist und einen vorzüglichen Eindruck macht. Danach fand ein Gabelbrühstück statt, nach dessen Beendigung sich die Theilnehmer in feierlichem Zuge durch die Quais, über die obere Brücke und durch die Bahnhofstraße in die Ausstellungsgebäude für Industrie und Maschinen verfügten. Jeder, wen man auch hören mag, ist voller Bewunderung über die Leistungen des Central-Comités, über die geschmackvollen Bauten und Einrichtungen. F. J.

Sermischtes.

— Aus dem Territorium Alaska, früher russisch Amerika, sind, wie der Allg. Bzg. geschrieben wird, Nachrichten eingetroffen, welche in ganz

Nordamerika ungeheures Aufsehen gemacht haben. Einige kürzlich in Sitka der Hauptstadt des Landes, aus der Union angekommene Bergleute haben einige Meilen östlich von der Stadt Gold gefunden. Das Gold ist mit Quarz gemischt und leicht zu gewinnen. In Folge dieser Nachricht eilen zahlreiche Goldsucher aus allen Theilen des Festlandes nach Alaska. Die nahmhaftesten Kaufleute von San Franzisko, welche mit Sitka in Handels- verbindung stehen, beschloffen, das ganze Gebiet südlich vom St. Eliasberg zu durchforschen, und wenn sich dasselbe als werthvoll erweisen würde, es in der am geeignetsten erscheinenden Weise dem Verkehr zugänglich zu machen.

— Zwar nur ein Ei, aber ein silbernes und vergoldetes hat Fürst Bismard seinen Getreuen in Jever geschickt, die ihn zehn Jahre lang zu seinem Geburtstage mit Ribizeiern erfreuten. Er bedankte sich dies Jahr bei ihnen nicht nur mit einem silbernen innen vergoldeten Pokale, derselbe trägt außerdem die Gestalt und Farbe eines Ribizeies.

— Geizig war Napoleon III. nicht, sein Grundjah war: leben und leben lassen! Geld kostete das viel, aber „Frankreich ist ja reich genug, um seinen Ruhm zu bezahlen“, sagte man damals. Die stillen Seufzer kommen nach. In den halb verbrannten Tuileries haben sich Papiere und Rechnungen gefunden und sind veröffentlicht worden, nach welchen die Civil- liste Napoleons Frankreich ungefähr 600 Millionen Fr. gekostet hat. Die vielen verwandten Bonapartes, die er alle, wie er sagte, auf seinem Buckel durch die Welt schleppen mußte, kosteten über 70 Millionen Francs.

Georgenium.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Dem Gedächtniß Ihrer Kgl. Hoheit der früh vollendeten Frau Prinzessin Wilhelm von Württemberg.
- 2) Der Welttheil Australien. III. Abtheilung.
- 3) Zwölf Klempner. Biographisch-novellistische Bilder.
- 4) Amerikanische Reisebilder mit besonderer Berücksichtigung der dormaligen religiösen und kirchl. Zustände der Vereinigten Staaten von Dr. Pfeleiderer.
- 5) Martin Luther. Von Dr. R. Burt.
- 6) Das rothe Kreuz in Deutschland. Handbuch der freiwilligen Krankenpflege. Von F. v. Criegern.
- 7) Ansprachen bei Lehrlings-Aufnahmen, Lehrlings-Entlassungen und Meister-Aufnahmen der Innungen. Von G. Frischke.
- 8) Taschen-Kalender für das deutsche Flechtarbeiter-Gewerbe.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bergebung von Erd- und Mierpflasterungs=Arbeiten.

Höherem Auftrage gemäß sollen nachstehende Erd- und Mierpflasterungsarbeiten an der Nagoldbahn im Wege schriftlicher Submission in Akford gegeben werden und zwar:

Marlung.	Erdarbeiten		Mierpflasterung und Steinwürfe	
	im Ueberschlagsbetrag			
Weissenstein	3026	11	3785	17
Liebenzell	—	—	2460	—

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen sind bei der Bahnmeisterei Hirsau zur Einsicht aufgelegt und haben Liebhaber ihre Offerte in Prozenten der Voranschlagspreise ausgebrückt und mit der Bezeichnung „Offert über Erd- und Pflasterarbeiten“ versehen, schriftlich und franco bis längstens

Samstag, den 12. Mai,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Die Offerte können für beide Marlungen zusammen oder getrennt gestellt werden, jedoch erhalten Liebhaber auf die Gesamtarbeit den Vorzug. Pforzheim, den 2. Mai 1883.

R. Betriebsbauamt.
Keller.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Rothgerbers Carl Leonhardt von Calw ist zur Ab- nahme der Schlussrechnung des Ver- walters, zur Erhebung von Einwen- dungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berück- sichtigenden Forderungen und zur Be- schlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Donnerstag, den 24. Mai 1883, Vormittags 11 Uhr, vor dem Königl. Amtsgerichte hier, oberer Rathhausaal, bestimmt. Calw, den 28. April 1883. Widmann, Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Verkauf.

Aus der Breitling'schen Con- curssache bringe ich am Samstag, den 5. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der Scheuer des Herrn Gemeinde- rath Keller zum Verkauf: ca. 50 Ctr. Dehmd, 3 Bienenstöcke, 1 Schlitten, 1 Hopfenreihen, 1 doppelter Bienenkasten sammt Rahmen, 3 einfache dto., 1 Stehleiter, 1 dto. kleinere, 1 Apfelbrecher,

1 Birnhaken, 1 Schaufel, 1 Die- nenkappe, 5 Ringe, 2 Körbe, 1 Pavillon. Liebhaber werden eingeladen. Den 2. Mai 1883. Concursverwalter. Antonotar Dipper.

Calw.

In der Concursache

gegen Carl Leonhardt, Roth- gerber von hier, beträgt nach der amtsgerichtlich genehmigten Schluß- vertheilung der verfügbare Massebe- stand abzüglich der Kosten

4,457 M. 15 S.

von welchen zu befriedigen sind:

- a) bevorrechtete Gläu- biger 222 M. 61 S.
- b) unvorrechtete Gläubiger 28,458 M. 45 S.

hiervon werden die Gläubiger unter Verweisung auf § 140 und 141 der Concurs-Ordnung in Kenntniß ge- setzt. Den 2. Mai 1883. Concursverwalter. Notar Daffner.

Geddingen.

Holz-Verkauf.

Am Frei- tag, d. 4. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, kommen zum Verkauf: 30 Stk. Ei- chen, 2 Buchen, 99 Birken, 3 Th. sehr stark, 2 Aspen, 2 Birnbäume, 64 Stk. tann. Bau- und Säg- holz mit 50 Fm., 4 Stk. forch. Sägholz, 6 Am. eich., 16 Am. buch., 25 Am. birk. und 34 Am. tannenes Holz, 132 Stk. Wagnerstangen, 535 St. Hopfen- stangen, 3600 Baumsteden und 800 Stk. gemischte Wellen. Zusammenkunft im Ort.

Mit den Eichen wird begonnen und werden Liebhaber eingeladen. Gemeinderath.

Althengstett.

Langholz-Verkauf.

Am Dien- stag u. Mitt- woch, den 8. und 9. Mai, von je Morgens 9 Uhr an, werden vom Ge- meindewald ca. 500 Festmeter Lang- und Klotzholz verkauft. Das Klotz- und Klotzholz stückweise, das Bauholz loosweise. Zusammenkunft im Ort. Den 30. April 1883. Schultheißenamt. Weib.

Breitenberg.

Brennholz-Verkauf.

Das der hie- sigen Pfarrei ge- hörige Besold- ungs Holz mit 22 Km. Nadel- holzschreiter, dies Frühjahr ge- liefert von der Gemeinde, kommt am Montag, den 7. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus dahier gegen Baar- zahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Käufer eingeladen sind. A. A.: Schultheiß Kübler.

Privat-Anzeigen.

Verloren

ging heute, am Markttag, eine silberne Cylinderruhr mit Messingkette vom Marktplatz bis auf den Brühl. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben im Compt. ds. Bl.



Diöcesan - Verein.
 Montag, den 7. Mai,
 Vormittags 10 Uhr,
 im gewöhnlichen Lokale.
 Ref. von H. Klemm und
 Dettinger.
 Wahl eines neuen Vorstandes.
 Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
 Der Vorstand.

Das von dem verstorbenen Tuch-
 macher Chr. Wöchele bewohnte

Logis

im Zwinger hat sogleich zu vermieten
 und den Berg hinter dem Haus zu
 verpachten.

Christian Schnauser,
 Rothgerber.

**Aechten Rigaer
 Kronsäeinsamen,**
 sowie
rheinischen Hanfsamen
 in schönster Qualität empfiehlt
 Rapp, Sailer.

Anzeige.
 Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich meine reichhaltige Muster-Auswahl von
Manufactur- & Mode-Waaren,

Spezialität: Trauer-Waaren,
 mit darauf verzeichneten billigen Preisen bei meiner Schwägerin
Frau Marie Pfommer Wtw. in Calw,

neben der Post,
 niedergelegt habe, welche zugleich Musterstücke meiner **Tücher & Chülchen** in allen Größen,
 Farben und Dessins vorräthig halten und jegliche Aufträge auf's Prompteste und Sorgfäl-
 tigste ausführen wird.

Ich bin überzeugt, daß alle gütigst gemachten Versuche mit meiner guten und sol-
 den Waare bei meinen sehr billigen Preisen Jedermann gewiß vollkommen befriedigen werden und
 möchte daher diese meine Niederlagestelle auf's Angelegentlichste empfehlen mit der Versicherung,
 daß das mir zu Theil werdende Vertrauen meinerseits nach jeder Richtung hin fort-
 gehends gerechtfertigt werden soll.

Mit aller Hochachtung
Johannes Steltz in Karlsruhe,

Manufactur- & Modewaaren-Geschäft
 en gros & en detail,
Waldstrasse Nr. 42
 neben der allgemeinen Versorgungs-Anstalt beim Ludwigsplatz.

Vollständiger Ausverkauf

in nachstehenden Artikeln:
 Kleiderzenglen aller Arten, Piqué, Zize, Druckkattn, Hosen-
 und Jackenstoffe, farbige Hemdenstoffe, Caschentücher, seidene
 Tücher in schwarz und farbig, Caschentücher zu ganz enorm
 billigen Preisen.

Zu dieser sehr günstigen Kaufsgelegenheit ladet ergebenst ein
Johs. Rall's Nachfolger.

**Fortsetzung
 des grossen Ausverkaufs**

fertiger Herren- & Knabenkleider
 im Gasthaus z. Engel,
 von Albrecht Levison
 aus Stuttgart
 am Freitag, den 4., Samstag, den 5.,
 Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Mai.
 Sämmtliche Waaren werden zum Selbstkosten-
 preis abgegeben.

Augenbretzeln

Nächste Woche bacht
 Kaislach.
1000 Mk.

Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicher-
 heit sofort zum Ausleihen parat
 Joh. Gg. Luz,
 Bauer.

Altburg.
680 Mk. Pfleggeld
 liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum
 Ausleihen parat bei
 Georg Bayer.

Ein Logis

hat bis Jakobi zu vermieten
 Wittwe Reppler.

Oberreichenbach.
 Gut eingebrachtes

Hen

ist zu verkaufen, dasselbe liegt bei M.
 Luz in Erstmühl.
 Schultheiß Dittus.

Geld von 4 1/2 % an
 beschafft
Zieler kauft
 billig

An & Verkauf von Häusern, Gütern etc.
 L. Wind in Stuttgart.
 Geld, Hypoth. & Immobilien-Makler-Bank.

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

**Rußland.
 Land und Leute.**

Unter Mitwirkung vieler deutschen und russischen Gelehrten und
 Schriftsteller herausgegeben von Hermann Roskosch.

Mit einer Einleitung und zahlreichen Bei- Jede Lieferung
 trägen von Friedrich Bodenstedt. Voll- **1 Mark.**
 ständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens
 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400
 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte
 versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von Greiner
 & Schramm in Leipzig.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeut-
 schen Lloyd in Bremen fahren regel-
 mäßig Mittwoch und Son-
 tag nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:
 Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
 Johs. Rominger,
 Stuttgart,

oder dessen Agenten:
Ernst Schall am Markt, Calw,
Franz X. Decker, Weil der
 Stadt,
Carl Woehrlé, Leonberg.
Gottlob Schmid, Nagold.

Empfehlung.

Von einem renommirten Geschäftse
 ist mir der Verkauf von Stoffen über-
 tragen worden und empfehle ich die-
 selben bestens mit der Versicherung,

daß ich durch guten Schnitt und sehr
 billige Preise jeder Anforderung ent-
 sprechen kann.

F. Wegel,
 Schneidermeister.

Knorr's

speziell für Kindernahrung
 bestimmte
Hafer- und Gerstenmehle
 II. Analysen beste Fabrikate.

Knorr's Suppen-
 Erbsen-, Linsen- & Bohnenmehle.
Knorr's Suppen-
 Grünkornmehl, Tapioka,
 Reismehl, Hafergrütze,
 Kaisersuppengries, Tapioca-
 Julienne etc. etc.
 liefern vorzügliche kräftige
 Suppen für gesunde und
 Kranke.
 Niederlage bei
Albert Haager,
 Conditör in Calw.

Gottesdienste
 in der Methodistenkapelle.
 Sonntag, den 4. Mai.
 Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr.
 Prediger Kiens.